

Aus der Gemeinderatssitzung vom 14.11.2019

Nachdem Bürgermeister Wießner neben einem fast vollständigen Gremium mehrere Pressevertreter und ca. 40 Zuhörer in der Silberberghalle begrüßt hatte, konnte der Gemeinderat der durch Bürgermeister Wießner beantragten Änderung der Tagesordnung folgen, Punkt 3 als letzten Punkt im öffentlichen Teil zu behandeln. Desweiteren gab Bürgermeister Wießner die Eilentscheidung über die Beauftragung der Fa. Sachtleben Mining Services GmbH zur Sicherung von zwei Felsen an der Geschwender Halde für ca. 243.000 € zur Kenntnis.

Unter Punkt „Fragen und Anregungen der Bevölkerung“ beantwortete Bürgermeister Wießner die Frage nach dem Sachstand zur Ausrufung des Waldnotstandes.

Anschließend wurden die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 24.10.2019 bekannt gegeben.

4. Sanierung von Brückenbauwerken, Vergabe der Ausführungsplanungen

Die Sanierungen der Brücken Kirchstraße Todtnau, Lägerwaldbrücke Aftersteg, Präg-Inn Geschwend und Staubfreienweg-Aftersteg werden vom Ausgleichsstock und Sanierungsfonds Brückenbauwerke gefördert. Die Brücken Kirchstraße und Lägerwald sind für 2020 zur Sanierung vorgesehen, die anderen Brücken im Folgejahr. Um den Baubeginn gemäß Förderbescheid bis September 2020 durchführen zu können, ist bereits jetzt die Beauftragung der Ausführungsplanung erforderlich. Im Rahmen der Ausführungsplanung wird auch ein wasserrechtliches Verfahren notwendig. Beim Planungsbüro Weiß Beratende Ingenieure GmbH wurden Honorarangebote für die Planungsleistungen eingeholt. Sie belaufen sich für die Brücke Kirchstraße auf 46.344,67 € brutto Gesamtkosten bei Baukosten in Höhe von 212.376 € und für die Lägerwaldbrücke auf 46.513,80 € brutto bei 239.115 € Baukosten. Der Gemeinderat beschloss, die Planungsleistungen laut Angebot an das Büro Weiß Beratende Ingenieure GmbH zu vergeben.

3. Felssturzgefährdung Geschwend, Vorstellung der Untersuchungsergebnisse durch das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Wießner Herrn Dr. Ruch und Herrn Wiedenmann, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, Herrn Baumann, Fa. Sachtleben Mining Services GmbH, Frau Frederich und Herrn Uhlmann, Forstbezirk Todtnau sowie den Ortschaftsrat Geschwend, der in diesem Rahmen gleichzeitig eine Ortschaftsratssitzung abhielt. Bürgermeister Wießner legte zunächst die Chronologie der Maßnahmen seit dem Felssturz am 07.03.2019 dar. Im Anschluss stellte Herr Dr. Ruch anhand einer anschaulichen Präsentation das Gutachten vor. Er erläuterte das Blocksturzereignis am 07.03.2019. Die erste Begehung vor Ort führte zu der Einschätzung einer diffusen Felssturz- und Steinschlaggefährdung. Als geeignete Schutzmaßnahme wurde ein passiver Sicherungsschutz (Steinschlagschutznetz im Hangfußbereich) empfohlen. Der notwendige Abstand dieses Hochenergiezauns zur Bebauung kann nur durch die Anlage einer Trasse mit Eingriffen in den Waldbestand erreicht werden und betrifft somit forstliche Belange. Aus diesem Grund konnte der Forstbezirk Todtnau einen Antrag auf Amtshilfe an das Landesamt stellen, das daraufhin die weiteren Untersuchungen durchführen konnten. Zur Berechnung der richtigen Dimensionierung dieses Schutznetzes wurden umfangreiche Begehungen der Geschwender Halde zur Geländekartierung durchgeführt und die Hangprofile erfasst. Für 9 Felsblöcke sind Einzelsicherungen notwendig, zwei davon sind sofort zu sichern, die restlichen in 2020. Für die beiden Felsen wurden anhand einer Simulation die mögliche Sturzlinie berechnet und mit einer Streuung von 25 Grad nach links und rechts die gefährdeten Gebäude aufgezeigt. Die Bewohner dieser Gebäude wurden evakuiert. Herr Baumann erläuterte

danach die Vorgehensweise bei der jetzigen Felssicherungsmaßnahme. Im Anschluss wurden die zahlreichen Fragen des Gremiums beantwortet. Auf die Frage des möglichen Einflusses des Holzhiebs vor drei Jahren auf den Felssturz, erklärte Herr Dr. Ruch, dass der Abgang durch natürliche Rückverwitterung verursacht wurde und ein Baum bei einem Fels dieser Dimension keinen Schutz bietet. Frau Frederich erläuterte weiterhin, dass die Hiebe vor 15 und vor 3 Jahren aus Verkehrssicherungsgründen gemacht wurden. Hätte man die Bäume nicht entnommen, wären diese jetzt durch Käferbefall oder Trockenheit abgestorben und würden ein weiteres Risiko durch unkontrollierten Abgang darstellen. Bürgermeister Wießner sprach allen Beteiligten seinen Dank für die gute Arbeit und die Unterstützung aus. Im Anschluss an den öffentlichen Teil standen die Fachleute für weitere Fragen zur Verfügung.
Die Protokollführerin